

Der Galeriegang verband ehemals durch eine jetzt vermauerte Türe das Hinterhaus mit dem Hauptgebäude. Die Holzpfeiler des jetzt verschalteten, ehemals aber offenen Ganges sind ähnlich profiliert, wie die Ständer.

Einfache Pfeiler zeigt die Galerie, die dem Hintergebäude seitlich nach einem äußerst schmalen zweiten Hof zu vorgelegt ist.

Fleischmarkt Nr. 10. Dreifensterhaus mit drei Obergeschossen. Die Fenster von klassisch gezeichneten Gewänden umgeben, im ersten und zweiten Obergeschoss mit fein profiliertem, konkavem Fries und Sturzgesims. Das Erdgeschoss verbaut. Ob diese Architektur aus der Zeit um 1690 stammt oder aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts, wage ich nicht zu entscheiden.

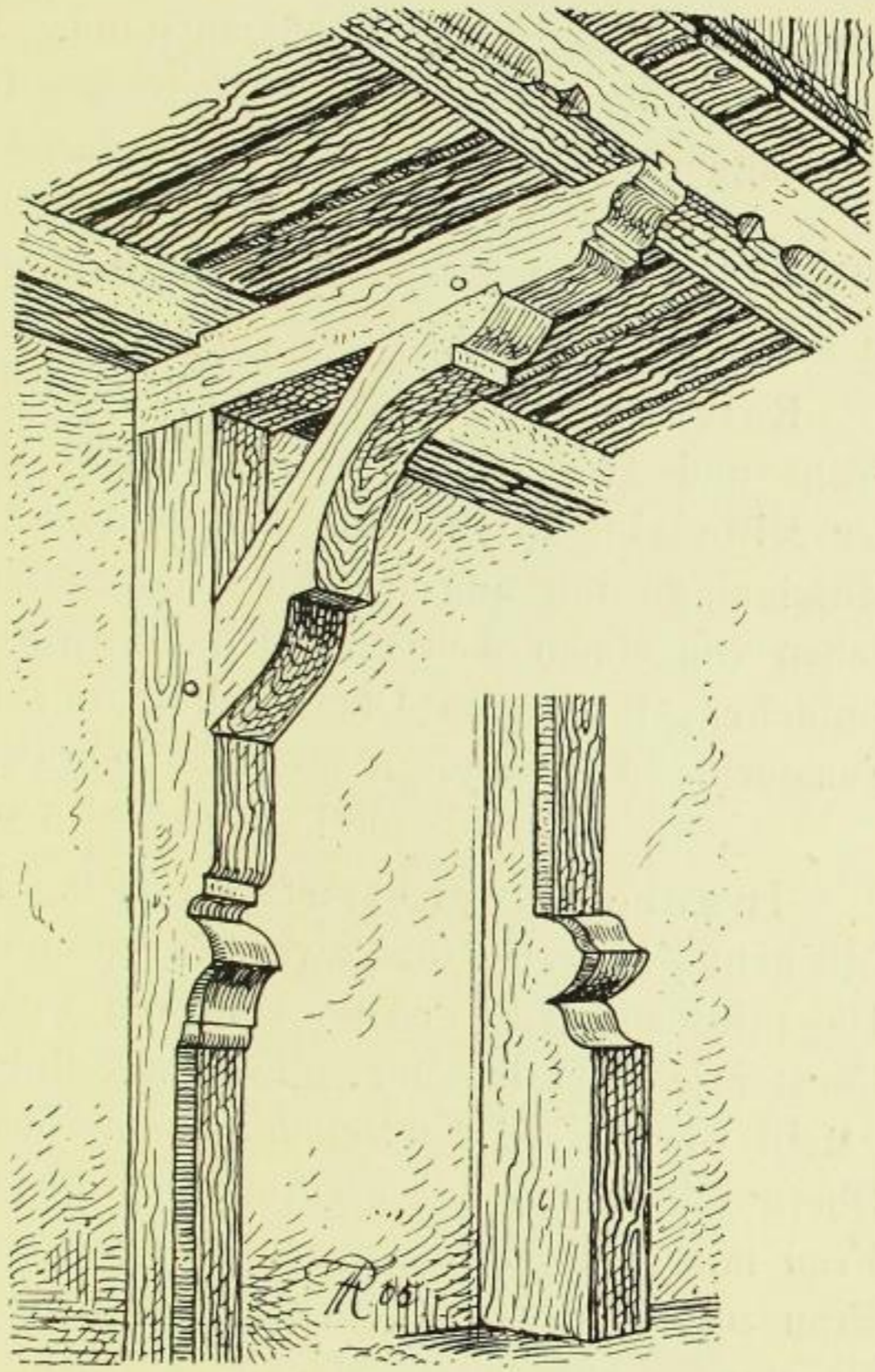


Fig. 295. Wendische Straße Nr. 9, Wandständer.

Schloßstraße Nr. 2, Ecke der Fleischergasse und Schloßstraße. Herrschaftliches Haus, an der Front nach dem Schloß zu mit sieben Fenstern Front und zwei Obergeschossen. Die Achsenweiten sehr bedeutend. Das Erdgeschoss im dreiachsigen Mittelrisalit mit vergitterten Fenstern, die gleich der Türe in rundbogigen Blenden stehen. Vier schwere Konsolen tragen im Risalit hohe lisenenartige Pilaster. Das Ganze in den Formen sehr leer und wohl durch Brand der schmückenden Einzelheiten beraubt. Unbedeutender Flur.

Spreegasse Nr. 1, 3 und 5. Drei schlichte Giebelhäuser, mit hübschen Ziegelesen.

#### Zwischen 1709 und 1720.

Nach dem Brande von 1709 setzte eine sehr rege Bautätigkeit ein. Vieles allerdings, was damals geschaffen wurde, hat noch Formen, die dem älteren Bauwesen entsprechen, so daß man die Entstehung der Bauten etwa auf 1680 setzen möchte. Es dürften dabei teilweise Reste verwendet worden sein, die den Brand überdauerten; teils waren wohl auch für ihre Zeit rückständige Meister tätig.

Der eigenartige Schmuck mit angetragem Stuckornament, der am Hause Schloßstraße Nr. 8 auftritt, wiederholt sich

Hauptmarkt Nr. 2, „Goldenes Buch“ (vergl. S. 280). Durch Vergleich mit dem Stich von 1709 ergibt sich, daß der Bau nach diesem Zeitpunkt um-